

in abgeschlossener Einsamkeit, die Landwohnung eines fremden Kaufmannes, sehen kann. Hier ist die Luft mit balsamischen Düften erfüllt, anmutige Palmen, die so sehr von den übrigen Waldbäumen abweichen, verleihen der Scenerie Großartigkeit und Erhabenheit.

19.

### Umgegend von Rio de Janeiro.

J. v. Hochstetter.

Wir waren im Winter in Rio. August im Süden ist der Februar des Nordens, nur daß der Winter unter 23 Grad Breite etwa gerade so warm ist, wie der Sommer in 48 Grad Breite. Nichtsdestoweniger ist der Winter unter den Tropen gewiß durch einen ebenso charakteristischen Stillstand der Natur bezeichnet, wie im Norden. Auch unter den Tropen fangen Bäume und Sträucher im Frühlinge zu blühen an, und Insekten und anderes Getier kommen erst dann wieder zum Vorschein, wenn die Sonne mit heißeren Strahlen dem Scheitel sich nähert. Wir hatten freilich diesen winterlichen Eindruck nicht; denn uns Neulingen unter den Tropen erschien auch das verhältnismäßig wenige, was nicht in Winterschlaf versunken war, als ein Reichthum, der uns zur Bewunderung der Üppigkeit und Fülle tropischer Natur hinriß. Unglücklicherweise aber für uns war es doch nicht mehr ganz Winter, sondern früher als gewöhnlich zeigten sich die Symptome des beginnenden Frühlings. Während der Winter für Rio die trockene Jahreszeit ist, die einen wolkenlosen Himmel über der schönen Bucht wölbt, und der Sommer die eigentliche Regenzeit, hatten wir in einzelnen kleinen Gewittern, denen eine starke Abkühlung der Atmosphäre und mehrere volle Regentage zu folgen pflegten, den Anfang des Frühlings zu erfahren. Vierzehn Tage von unserm 3 $\frac{1}{2}$  wöchentlichen Aufenthalt waren bei einer bis auf 15° C gesunkenen Lufttemperatur nasskalte Regentage, die vielfach unsere Pläne zu Ausflügen in die Umgegend vereitelten.

Indes habe ich einen wolkenlosen, herrlichen Tag zu einem Ausflug auf den Corcovado gehabt und habe auf dem hohen Felssteigel (750 Meter) einen Anblick genossen, so märchenhaft, als hätte ich ein Zauberstück aus „Tausendundeine Nacht“ gesehen. Ich bin zufrieden. Und wenn auch, als ich mich am Fuß der Serra (Gebirge) mit einem guten Freund und kundigen Führer auf den Weg machte, um die Wunder eines brasilianischen Urwaldes (Mato-virgem) zu sehen, alle Berge voll Nebel und Wolken hingen und der Regen fortwährend durch die Blätter